

22: Pediatr Med Chir. 1992 Jan-Feb; 14(1):21-5.

[Bedeutung der Milchantikörper bei Kuhmilchprotein-Unverträglichkeit] [Artikel in Italienisch]

Bottaro G, Failla P, Rotolo N, Azzaro F, Pennisi P, Pasqualetto A, Castiglione N, Patane R.

1 a Clinica Pediatrica, Universita di Catania, Italia.

Kuhmilchprotein-Unverträglichkeit (CMPI) ist die am häufigsten auftretende Nahrungsmittelunverträglichkeit in der Kindheit. Die Immunmechanismen Typ 1, III und IV sind an der Entstehung des Krankheitsbildes beteiligt. Heutzutage gibt es keine sehr zuverlässigen Diagnosetests mit Ausnahme der durch IgE vermittelten Krankheitsbilder. Vor kurzem wurde die Auswertung von Antikörpern (IgA und IgG Klassen) verglichen mit Milchproteinen als zuverlässiges Testverfahren empfohlen. Um das Muster der Antikörperreaktionen gegen Milchproteinen zu ermitteln, untersuchten wir 37 Kinder (17 männlich und 20 weiblich) im Alter von 3 Monaten bis 6 Jahren, wie folgt aufgeteilt: 23 mit CMPI, von denen 16 an Magen-Darm-Beschwerden (GI) und 7 an Hauterkrankungen (CT) litten, 5 Kinder mit Zöliakie, 9 normale gesunde Kinder ohne klinischen Befund. Alle Kinder nahmen zum Zeitpunkt der Auswertung eine Ernährung mit Kuhmilchproteinen zu sich. Die IgA, IgG und IgM Antikörperklassen gegen Kuhmilchproteine wie Alpha-Lactoalbumin (Alpha LA), Beta-Lactoglobulin (Beta LG), Kasein (CAS) und zusammengefasste Proteine (PPL) wurden nach einer ELISA Methode gemessen.

Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen waren folgende:

CMPI-GI Gruppe: die Anzahl positiv Reagierender auf Alpha LA-IgA war 43.8% und auf Alpha LA-IgG 68.7%, auf Beta LG-IgA 50% und auf Beta LG-IgG 75%, auf CAS-IgA 43.8% und auf CAS-IgG 68.7%, auf PPL-IgA 37.5% und auf PPL-IgG 62.5%.

CMPI-CT Gruppe: die Anzahl positiv Reagierender auf Alpha LA-IgA war 42.8% und auf Alpha LA-IgG 57.1%, auf Beta LG-IgA 71.4% und auf Beta LG-IgG 42.8%, auf CAS-IgA und auf CAS-IgG 85.7%, auf PPL-IgA 71.4% und auf PPL-IgG 57.1%. (AUSZUG ABGESCHNITTEN BEI 250 WORTEN)

23: J Pediatr Gastroenterol Nutr. 1990 Aug;11(2):215-20.

Serumsantikörper gegen Nahrungsmittelantigene: eine vorausblickende Studie über den diagnostischen Wert bei Zöliakie von Kindern.

Scott H, Ek J, Havnen J, Michalsen H, Brunvand L, Howlid H, Brandtzaeg

P. Institute of Pathology, University of Oslo, Norway.

Wir untersuchten bei 1.541 aufeinander folgenden Serumsproben von 707 Kindern mit Verdacht auf Nahrungsmittelunverträglichkeit und 32 mit in Behandlung befindlicher Zöliakie (CD) die IgG und IgA Antikörperreaktivität gegen die Antigene von Getreide, Ei und Kuhmilch mit Hilfe des „Enzyme-linked immunosorbent assay“ (ELISA) Testverfahrens. Proben von 72 Patienten zeigten erhöhte IgA und/oder IgG Reaktivität auf Glutenantigene, vier waren bekannte CD Patienten, die eine glutenfreie Ernährung nicht befolgt haben, 13 waren CD Verdachtspatienten die erneut Gluten ausgesetzt wurden und 30 hatten Reaktivität in

unserem ELISA Test über 2,4 optische Dichte (OD) Einheiten lag. Sechzehn Zöliakie Patienten (aber keiner ohne Zöliakie) hatten IgA Reaktivität gegen Gluten über 2.4 optische Dichte (OD) Einheiten. Wir schließen daraus, dass Konzentrationsbestimmungen der auf Nahrungsmittelantigene reagierenden Antikörper im Serum mittels ELISA Testverfahren ein wertvolles Hilfsmittel für die Zöliakie Diagnose bei Kindern darstellen.

höchstwahrscheinlich Zöliakie, angedeutet durch Atrophie der Dünndarmzotten und histologische beziehungsweise klinische Besserung bei glutenfreien Ernährung. Die übrigen Patienten mit erhöhter Anti-Gluten Aktivität litten an anderen Funktionsstörungen, welche die Durchlässigkeit der Schleimhaut angegriffen haben könnten. Dennoch war die mittlere IgA Reaktivität auf Gluten deutlich höher als in der Zöliakie Gruppe und die Wahrscheinlichkeit einer chronischen Verdauungsinsuffizienz erhöhte sich von 25 auf 100%, wenn sich diese